



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

Druckpreis: ...

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung  
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis: ...

Nr. 49

Neuenbürg, Montag den 28. Februar 1944

102. Jahrgang

### Sowjetangriffe in harten Kämpfen abgewiesen

Erweitertes Ringen östlich des Bieslau-Sees und an der «narm»-Front — Sowjetbanden erlitten schwere Verluste — 13 Sowjetflugzeuge bei Terrorangriff auf Helsinki abgeschossen — Bei Rettung in einem Monat 5721 Gefangene eingebracht

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen Dnjepr und Kriwoj Rog, südlich der Beresina, nördlich Rogatschew und südlich Witebsk wiesen unsere Truppen Angriffe der Sowjets in zum Teil harten Kämpfen ab. Derartige Einbrüche wurden beseitigt oder abgegriffen. Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes zerstreuten Sicherungsgruppen zusammen mit der französischen Freiwilligenlegion härtere bolschewistische Banden, fügten ihnen hohe blutige Verluste zu und brachten umfangreiche Beute ein. 43 Bandenlager mit über 1000 Wundern und Verwundeten wurden zerstört. Im Nordabschnitt der Front setzten sich unsere Truppen in einigen Abschnitten weiter planmäßig ab. Hestige feindliche Angriffe östlich des Bieslau-Sees und an der Narwa-Front scheiterten in erbitterten Kämpfen. In der vergangenen Nacht griffen sowjetische Terrorflieger erneut die finnische Hauptstadt an. Es entstanden Schäden in Wohngebieten und Verluste unter der Bevölkerung. Finnische Flakartillerie und deutsche Nachtjäger vernichteten 13 feindliche Flugzeuge. Im Landekopf von Rettung brachen mehrere feindliche Angriffe in unserer zusammengefaßten Abwehrfeuer zusammen. Fernkampfarillerie beschloß die Höhen von Anja und Rettung sowie weitere feindliche Landeplätze. In der Zeit vom 21. Januar bis 24. Februar wurden bei den Kämpfen im Landekopf von Rettung 5721 Gefangene eingebracht, 212 Panzer vernichtet und weitere 21 beschlagnahmt. 40 Waggons vernichtet oder erbeutet. An der italienischen Südfront verlief der Tag ohne besondere Ereignisse. Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Wehrteils wehrten in der vergangenen Nacht im Seegebiet von Le Havre wiederholte Angriffe britischer Schnellboote ab und schossen zwei davon in Brand. Ein Boot wurde in flammendem Zustand zurückgelassen. Das Boot erreichte unbeschädigt seinen Bestimmungshafen.

Zwischen Dnjepr und Kriwoj Rog sowie nördlich Kriwoj Rog scheiterten zahlreiche von Panzern und Schützen getragene Angriffe der Sowjets unter hohen feindlichen Verlusten. Bei Szwajgorodka warfen unsere Truppen die Bolschewiken aus hart ausgebauten Stellungen. Im Gebiet südlich des Dnjepr kam es zu erbitterten Angriffen und Abwehrkämpfen. Dabei wurden von 40 angreifenden feindlichen Panzern 37 abgeschossen. Eigene Kavallerieverbände führten erfolgreiche Unternehmungen tief in das Gebiet der Weisjesumpfe durch. Fortgesetzte Angriffe der Sowjets südlich der Beresina wurden zurückgewiesen. Eine Einbruchstelle wurde abgegriffen. Nördlich Rogatschew erlangen unsere Truppen gegen den mit überlegenen Kräften angreifenden Feind nach harten Kämpfen einen vollen Abwehrerfolg. Auch westlich Kriwoj Rog, südlich Witebsk und im Nordabschnitt der Ostfront scheiterten feindliche Angriffe zum Teil im Gegenangriff. Im Südbereich der Ostfront hat sich die heftige 15. Infanteriedivision unter Führung des Generalmajors Speer hervorragend bewährt. Im Landekopf von Rettung führten eigene Angriffe zu beträchtlichen Stellungserweiterungen. Im Verlauf dieser Vorstöße entwickelten sich stellenweise schwere Artilleriekämpfe. Deutsche Kampffliegerverbände griffen in den Abendstunden des 25. Februar Schiffsanstellungen im Hafen von Anja an. Drei feindliche Transporter mit 21 000 BRT und ein Zerstörer wurden durch Bombentreffer schwer beschädigt. Mit der Vernichtung eines weiteren Transportschiffes ist zu rechnen. Nordamerikanische Bomberverbände setzten auch gestern bei Tage ihre Angriffe gegen Orte in Süddeutschland, besonders gegen die Städte Augsburg, Regensburg und Füssen fort. In der vergangenen Nacht griffen britische Terrorverbände abermals die Stadt Augsburg an. Es entstanden besonders in den Wohnvierteln starke Schäden. Die Bevölkerung hatte Verluste. Einige feindliche Störflugzeuge warfen Bomben in West- und Norddeutschland. Unsere Luftverteidigungskräfte vernichteten bei diesen Angriffen 109 britisch-nordamerikanische Flugzeuge, darunter 102 viermotorige Bomber. Im Kampf gegen den feindlichen Nachschub versenkten unsere U-Boote im Mittelmeer und im Indischen Ozean 7 Schiffe mit 35 185 BRT, 11 Frachtfregatten sowie zwei Geleitzugführer. Drei weitere Schiffe wurden torpediert.

Der DNB-Bericht vom Samstag lautet: ...

### Die Partei Heimat der Jugend

Reichsjugendführer Axmann zum Tag der Parteiaufnahme — Bekenntnis der Jugend zur nationalsozialistischen Bewegung

Berlin, 27. Febr. Am Sonntag fand in allen Teilen des Reiches die Aufnahme der Weiten der Hitler-Jugend in die Kampfgemeinschaft der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei statt. Diese Jungen und Mädchen, Führer und Führerinnen, haben sich während ihrer Dienstzeit in der nationalsozialistischen Jugendbewegung durch Haltung und Leistung besonders ausgezeichnet. In diesem Tage der Verpfichtung zum festen Dienst für die Nation scharte sich die gesamte deutsche Jugend um die aus ihren Reihen hervorgegangenen jungen Parteigenossen und Parteigenossinnen. In Stadt und Land traten die Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend zum ersten weltanschaulichen Monatsappell an, dessen Durchführung der Reichsjugendführer in seiner Neujahrsansprache verkündet hat. Diese Appelle, auf denen Politische Leiter, Soldaten des Krieges und Jugendführer sprachen, fanden unter dem Thema „Die Bewegung“. Mit ihnen legte die Jugend ihr Bekenntnis zur kämpferischen Gemeinschaft aller Nationalsozialisten ab und bekräftigte erneut, daß ihre Heimat die Partei ist. Die Millionengemeinschaft der Hitler-Jugend wird — wie an diesem Sonntag — in jedem Monat für ihre nationalsozialistische Bewegung marschieren. Mit dem Eintritt dieser jüngsten Garde Adolf Hitlers, die aus begeistertem Herzen die alten und neuen Weiten des Kampfes singt, werden diese Appelle ihr Gepräge erhalten. Am Tage der Parteiaufnahme — beim ersten Monatsappell — haben die Jungen und Mädchen wieder ein überzeugendes Beispiel für die Kraft der Jugend gegeben, die trotz der Härte dieses Krieges über alle Not siegen wird. Reichsjugendführer Arthur Axmann eröffnete die weltanschaulichen Monatsappelle der Hitler-Jugend mit einer Ansprache an die deutsche Jugend und das deutsche Elternhaus. Er führte dabei aus, die Jugend begehre heute einen heiligen Tag. In allen Ecken des Reiches würden die Jungen und Mädchen, die sich besonders bewährt hatten, in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei aufgenommen. Sie seien durch eine jahrelange Schulung und Erziehung in der Hitler-Jugend gegangen und hätten sich dort im Frieden wie im vielfältigen Kriegseinsatz der Hitler-Jugend ihre handige Verehrtheit, ihren Fleiß und ihre Beharrlichkeit bewährt. Die Härte des Krieges sei ihnen Gelegenheit gewesen, sich neben den sachlichen Leistungen in ihren charakteristischen Eigenschaften zu bewähren. Viele hätten schon in früherer Jugend ein tapferes Herz gezeigt. Die Anführerinnen unserer Zeit seien ein sorgfältiger Maßstab der charakterlichen Auslese. Dies sei gut, denn nur die Weiten sollten immer wieder Parteigenossen werden, und sie verdienen es nur, der nationalsozialistischen Bewegung und damit dem Führungsorgan des deutschen Volkes anzugehören. Schon in jungen Jahren hätten sie das große Glück der Kameradschaft der Deutschen erlebt, die nicht mehr das Trennende der Herkunft, der Konfession und des Bekenntnisses kennt.

In diesem Sinne seien sie erzogen und sollten nun als jüngste Parteigenossen und Parteigenossinnen die beachteten Kinder der nationalsozialistischen Weltanschauung sein. Nach Charakter und Leistung seien sie aus allen Schichten des Volkes gewählt, um nach eigenem Entschluß der Bewegung zu dienen und sich des großen Vertrauens, in der Menschenführung tätig zu sein, würdig zu erweisen. Der Reichsjugendführer lenkte dann noch einmal den Blick der Jungen und Mädchen, die gestern vor ihrer Aufnahme in die Partei standen, auf den geschichtlichen Weg der nationalsozialistischen Bewegung. Das Beispiel des Führers in seinem langen Kampf für unser Volk und Reich soll immer den Jungen und Mädchen, wenn sie nun Parteigenossen seien, vor Augen stehen. Sie müßten es immer wieder, so betonte der Reichsjugendführer, als das Größte der nationalsozialistischen Revolution empfinden, daß ihr Mittelpunkt und Inhalt die Erziehung des deutschen Menschen sei. Die Weltanschauung des Führers habe den Wert des germanischen Charakters zum höchsten Durchbruch verdichtet. Ehre, Freiheit und Tapferkeit seien die harten Grundfesten der großen germanischen und mittelalterlichen Kulturreiche und wären auch heute die Fundamente unseres Lebens. Das Goethewort „Alles ist wahr, was fruchtbar ist“, erweise sich an unserer Weltanschauung, die in ihrer Verwirklichung dem Staate Aufstieg und Segen bringe. An allen Fronten dieses Krieges haben die Nationalsozialisten bewiesen, daß sie aus ihrer Weltanschauung die Kraft gewinnen, für die Freiheit des Reiches zu kämpfen und zu sterben. Die nationalsozialistische Weltanschauung sei der Lebensinhalt der Jugend, die nationalsozialistische Bewegung ihre geistige und seelische Heimat. Ein Leben ohne die Bewegung könne sich die Jugend nicht mehr vorstellen. Indem der Reichsjugendführer die jüngsten Parteigenossen noch einmal auf das große Vorbild der Alten Garde wies, die selbst in härtesten Stunden niemals den Glauben verlor, und den heldenhaften Einsatz unserer Soldaten, gab er ihnen als Richtschnur für ihr kommendes Leben das Wort Friedrichs des Großen: Helden haben unser Reich geschaffen, haltet dieses Reich aufrecht, damit der Ruf unserer Väter nicht eure Schande werde.

### Heimkehr nach Deutschland

Elfabon, 27. Februar. Im Rahmen der vom Auswärtigen Amt durchgeführten Heimkehraktion für Auslandsdeutsche sind am 26. Februar die Mitglieder des ehemaligen Deutschen Generalkonsulats in Alger, 1116 Reichsdeutsche aus Nord-, Mittel- und Südamerika, sowie 118 schwerverwundete deutsche Kriegesoldaten in Elfabon angekommen. Bei ihrer Ankunft wurden sie vom deutschen Ordonnatschef von Horne im Namen des Reichsaußenministers begrüßt. Die Heimkehrer werden in drei Zügen nach Deutschland in Songaun fortgeführt.

### Antwort an die Heuchler

Mit der Bekanntgabe des vierten erfolgreichen Großangriffes gegen London innerhalb von vier Tagen konnte der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Freitag die Meldung über einen neuen stolzen Abwehrsieg unserer Luftverteidigungskräfte verbinden, die bei den am 24. Februar von Briten und Nordamerikanern unter hartem Jagdschutz durchgeführten Tages- und Nachtangriffen insgesamt 106 Feindflugzeuge, darunter 143 viermotorige Bomber, vernichtet haben. Damit hat die deutsche Luftwaffe die höchste Abschussziffer innerhalb eines Zeitraumes von 24 Stunden erzielt, die jemals in diesem Krieg zu verzeichnen war. Dieser hervorragende Abwehrsieg übertrifft in seinem zahlenmäßigen Ergebnis noch den glänzenden Erfolg vom 11. Januar, bei dem über Mitteldeutschland 136 Feindflugzeuge den Bericht der Durchbrechung der deutschen Jagd- und Flaksperrn mit der Vernichtung bezahlten. Die deutsche Luftverteidigung, an erster Stelle aber in ihr die deutsche Tag- und Nachtjagdfliegerstaffel kann mit berechtigtem Stolz auf dieses Ergebnis eines angelegten der Vielzahl der Einflüge und der Stärke der feindlichen Verbände doppelt harten Kampftages zurückschauen. Der Angriffssieg unserer Jäger, der auch in Berichten von der Feindseite von Tag zu Tag stärker heroisiert wird, hat wiederum über die auf Massenwirkung abgestellte Taktik des Gegners triumphiert und damit zweifellos die Durchführung der vom Feinde gestellten Ziele weitgehend behindert. Nur an einer Stelle konnte der Feind einen zusammengefaßten Angriff fliegen, den er jedoch mit außerordentlich schweren Einbußen zu bezahlen hatte. Der kämpferische Erfolg dieses Tages und der ihm folgenden Nacht wird im deutschen Volk nur die Überzeugung vertiefen, daß es dem Terror des Gegners keineswegs wehrlos ausgeliefert ist, daß vielmehr jeder neue Angriffsvorstoß von dem Feind mit schweren, auf die Dauer untragbaren Verlusten bezahlt werden muß. Denn härter noch als der Verlust an Maschinen wiegt für den Feind der Ausfall an ausgebildetem Personal, der für diesen einzigen Kampf mit rund 1200 Mann angenommen werden kann, von dem Letztverlust an modernsten Waffen der Bomber und Jäger ganz zu schweigen.

Diejenigen Briten aber, die mit Churchill nach wie vor ihre Hoffnungen, Deutschland niederzuzwingen, immer noch auf den Terrorkrieg setzen, werden nicht nur durch die starke deutsche Abwehr, die ein Britenflieger als eine der britischen Geschwader umbrandende Hölle bezeichnet, sondern auch durch die Gegenangriffe der deutschen Luftwaffe auf London zur Nachdenklichkeit darüber veranlaßt werden, ob es besonders klug gewesen ist, wenn sich das englische Unterhaus der vorübergehenden Haltung der ersten Kammer angeschlossen hat und sich mit aller Schärfe gegen eine Einschränkung des Bombenkrieges gegen Deutschland ausgesprochen hat. Wenn auch die Unterhändler diese Form des Krieges mit „militärischen Notwendigkeiten“ zu begründen versucht haben, dann wissen wir, wie die „militärischen Ziele“ der Terrorflieger aussehen: Dome, Kirchen, Klöster, Krankenhäuser, Theater und andere Kulturstätten und Wohnblöcke (sowie unter den Bomben der Anglo-Amerikaner in Schutt und Asche). Das ist bei uns so wenig vergessen worden, wie der Janismus, mit dem die Urheber des Bombenkrieges die Ausrottung des deutschen Volkes auf diesem Wege wiederholt als das Ziel ihrer Terrorangriffe bezeichnet haben. Ebenjenseits haben wir vergessen, daß die Terrorbanditen selbst sich als „Mörderverein“, „Wohnblöckler“ usw. bezeichnet haben und unter diesen eindeutigen Titulaturen von einer so schändlichen Hoff gegen alle Deutsche aufgepeitschte Dummheit in England und den Vereinigten Staaten feiern ließen. Schon beklagt man in England, darüber zu jammern, daß die deutschen Angriffe keinerlei militärischen Zweck verfolgten und von den Angriffen der RAF ganz verstanden seien, die doch nur Gebiete mit industriellen Zentren zerstörten, um Deutschland damit aus dem Krieg zu schlagen. Das ist für uns der beste Beweis, daß die deutschen Schläge gegen London gescheitert haben, daß die britischen Heuchler sich jetzt bis ins Mark getrost fühlen, nachdem die deutsche Luftwaffe den fast zwei Jahre einseitig gegen Deutschland geführten Bombenterror mit wuchtigen Angriffen gegen das Zentrum dieses Terrors beantwortet. Doch diese Antwort eines Tages kommen würde, konnten sich die Briten selbst ausrechnen, denn Deutschland ist in diesem Krieg noch keinem Gegner etwas schuldig geblieben und hat noch jede Form des Angriffs mit einem entsprechenden Gegenangriff pariert. Das englische Volk kann sich bei Churchill Gedanken, wenn es die Folgen seiner Verbrechenstrategie am eigenen Leibe zu spüren bekommt.

### Sowjetischer Durchbruchversuch im deutschen Luftangriff zusammengebrochen

Berlin, 27. Februar. Im Südbereich der Ostfront haben am Sonntag schwere deutsche Kampfverbände zusammen mit Stukas und Tiefkämpfern sowjetischen Panzerverbände im Raum Kriwoj Rog und Rogatschew bedeutende Verluste zugefügt. An einer Stelle erfolgte ein Luftangriff gerade in dem Augenblick, als sowjetische Infanterie mit Panzer und Sturmgeschützen zu einem Durchbruchversuch gegen die deutschen Stellungen angetreten war. Zahlreiche Kraftfahrzeuge, die diese Truppen zu ihren Aufmarschplätzen gebracht hatten, wurden durch die Bombenwüste vernichtet. Der Angriffsvorstoß der Sowjets brach unter dem überrollenden schweren Luftangriff in der Entloftung zusammen.

Auch im nördlichen Frontabschnitt waren Angriffe deutscher Schützenregimentverbände gegen sowjetische Marschkolonnen und Fahrzeuge im Raum des Peipussees erfolgreich. Über dem Gebiet zwischen Uman- und Pripjutter kam es zu Luftkämpfen, in denen die deutschen Jagdflieger nach bisher unvollständigen Meldungen 21 sowjetische Flugzeuge abschossen.

### Protest der Schwedischen Regierung in Moskau

Stockholm, 27. Die schwedische Botschaft in Moskau protestierte im Namen der schwedischen Regierung am Sonntagabend gegen die Überfliegung und die Bombenabwürfe über Stockholm und Umgebung.





# Die Zerstörung von Monte Cassino

Die neue Deutsche Wochenschau

Der verbroderliche Terror der Anglo-Amerikaner gegen wehrlose Zivilisten, gegen die Sitten europäischer Kultur findet in der neuen Deutschen Wochenschau abermals eine dokumentarische Bestätigung. Die Bildstreifen von Monte Cassino und Castell Gandolfo sprechen eine zu deutliche Sprache, als daß dem noch etwas hinzugefügt werden müßte. Die Abtei von Monte Cassino, das älteste Benediktinerkloster durch Jahrhunderte der europäischen Zivilisation erhalten, verfiel innerhalb weniger Minuten unter anglo-amerikanischen Bomben in Schutt und Asche. Von einer sinnlosen Zerstörungswut besessen, schicht nach dem Bombenangriff noch schwere Artillerie in das zusammengestürzte Gemäuer, das keinen einzigen deutschen Soldaten, wohl aber hunderte wehrloser Mönche und Klosterkinder barg. Wir sehen, wie der greife Abt von Monte Cassino, geleitet von deutschen Offizieren, sich nach Rom begibt und voll ehrlicher Dankbarkeit die Hilfeleistung durch die deutschen Truppen anerkennt, nicht anders als die Abtei vom Castell Gandolfo. Auch hier hat eine sinnlose Zerstörungswut sich ausgetobt und Schrecken, Tod und Zerstörung hinterlassen.

Am Nordabschnitt der Ostfront zeigt die Wochenschau Bilder unserer planmäßigen Vorgehensbewegungen, die erneut bewiesen, daß unsere Führung auch bei diesen Operationen jederzeit den Heberblick und unsere Truppen die Herrschaft über ihre Bewegungen behalten haben. Im Kampfraum von Kirovograd erleben wir einen Gegenstoß mit, wobei eine Feindgruppe von unserer Grenadieren abgetrieben und geschlagen wird. Ein neuer Erfolg enger Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Japan: die Kämpfe auf der Halbinsel Krim. Auch hier sind alle Bemühungen der Sowjets umsonst gewesen, mit einer Hebermacht an Menschen und Material die Halbinsel aus dem Brückenkopf von Kerch heraus aufzurufen.

In einem Erholungsheim der Kampflieger in den Bergen werden wir Zeuge einer Begegnung, die nach vielen Jahren der Kämpfe eines Kampfgeschwaders mit einem in Gefangenenaustausch schwererwundeten, aus Kanada zurückgekehrten Kameraden hat. Auch Generalmajor Peh und Major Raumbach treffen unter ihnen viele alte Kameraden wieder, mit denen sie 1940 gemeinsam im Einsatz gestanden haben. — Aus der deutschen Wissenschaft zeigt die Wochenschau den Hormonforscher Professor Adolf Butenandt bei der Arbeit. Professor Butenandt ist Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie und durch seine Arbeit über die Erforschung der Keimbahnhormone hervorgetreten.

In der Universität München wurde durch Reichsminister Dr. Goebbels der neue Präsident der Deutschen Akademie, Reichsminister Bernhard Rust, eingeführt.

Die bayerischen Alpen haben zwischen Dach und Inn vier Vorketten gegen die Ebene hinaus hingestreckt, die ihre nächste Umgebung bedeutend überragen und schöne Ausblicke bieten: Umwelt des Berchs erhebt sich der Auerberg (1050 Meter) mit seinen vorhistorischen Befestigungen, im Gebiete der Zimmer liegt der Reichenberg (980 Meter), der wegen seiner unergieblichen Rundhöfe viel besucht wird, an der Reizung finden wir den Reichenberg (735 Meter) und an der Murgasse den Taubenberg (879 Meter). Auf dem Taubenberg wurde vor 50 Jahren ein Ausfallsturm von 50 Meter erreicht.

Auf die ersten Spuren eines geordneten Feuerlöschwesens in Deutschland führen wir im 13. und 14. Jahrhundert. Man weiß auch, daß Frankfurt a. M. schon 1493 eine Feuerlöschordnung besaß, während Augsburg sie erst 1590 herausgab. Der Augsburger Waldschmied Bottinger hat 1818 die erste fahrbare „Feuerkutsche“ (Spritze) gebaut.

Bis ins 19. Jahrhundert hinein verkehrten auf der Donau nur langsam fahrende Kleinfahrzeuge mit geringem Tiefgang und unergieblicher Ladung. Am bekanntesten wurden die „Nimr Schachteln“, die seit dem 18. Jahrhundert mit einer Beladbarkeit von 150 Tonnen von Wien über Regensburg und Passau nach Linz und Wien der Warenbeförderung dienen. Die so genannten „Ordnarschiffe“ mit einem Tragvermögen von 10 bis 20 Tonnen vermittelten auf dieser Strecke den Personenverkehr.

Der Allgäuer hat ebendam eine eigene Hausform herausgebracht, das Allgäuer Haus. Es war ein reiner Holzhaus ohne Verwendung von Eisen. Man hat dabei sogar Kammeln verwendet. Menschen, Vieh und Scherme wurden unter einem Dach untergebracht. Die Allgäuer Holzhäuser erreichten ein Alter bis zu 300 Jahren. Dann und wann fand man zwei Höfe unter einem Dach.

# Das letzte Wort in einem Kriege

Zum Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Schlieffen

„Die Kriegsführung ist eine Kunst, eine auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende, ferne, schöpferische Tätigkeit. An die Verantwortlichkeit stellt sie die höchsten Anforderungen.“ — Würde vom Generalfeldmarschall Alfred Graf von Schlieffen nichts überliefert sein als dieser eine Ausspruch, wir könnten schon aus ihm erkennen, wie genial — visionär, dabei im Ausdruck aber so prägnant — wie schlicht dieser Feldherr zu denken und zu schreiben wußte. Wir könnten aber auch aus diesem Kernwort entnehmen, wie sich das Vermächtnis der Schornhorst und Onellenou, Motzke und Clausewitz in dem Mann verkörperte, der zu Gebieten in weiten Kreisen unversehrt und einfach lebte.

Es ist hinreichend bekannt, daß der Chef des Großen Generalstabes vom kaiserlichen Deutschland ohne jeden planmäßigen Grund vorzeitig in den Ruhestand verließ wurde und daß Schlieffen der wie kein anderer die militärische Lage seines Volkes in ihren Gefahren und Möglichkeiten erkannte die Genauigkeit nicht mehr erlaubte, die deutschen Armeen 1914 zu führen. Wir wissen auch, daß der „Schlieffenplan“ des Weltkrieges etwas ganz anderes war, als was die Penrose daraus machte. Nicht eine „Verbrauchsrechnung für Armeen“ stellte er dar und vor allem keine unabänderliche Vorchrift — die es für die Realität der Schlachten nicht geben kann —, sondern ein Mittel, dem überlebenden Feldherren und Vorkämpfern die große Linie aufzuzeichnen.

Wenn wir aus dem letzter unüberhörbaren Schatz kostbarer Vermächtnisse einige besonders herausgreifen, so sind wir uns klar darüber, daß sie über den Kreis der militärischen Fachleute hinaus das ganze kämpfende Volk angehen. So ist einmal das starke Vertrauen zur schöpferischen Persönlichkeit, das zu einer Zeit mißfallen mußte, die mit Majoritäten und Verordnungsverfahren arbeitete. Infolgedessen haben und überdurchschnittliche Leistung, das sind Dinge, die Schlieffen immer wieder voraussetzt. Und wenn heute allein die persönliche Leistung und die höchste Einsatzbereitschaft dem Soldaten den Weg zu hoher und höchsten Stellungen öffnen so hat das Deutschland Adolf Hitlers einen schätzenswerten Nachfolger vererbt. Wenn Kants Wort „Männer machen die Geschichte“ bei uns heute als völlig selbstverständliche Erkenntnis hingenommen wird, so darf man doch nicht übersehen, daß es erst eines solchen geistigen Umbruchs bedurfte, um dieses Ziel durchzusetzen.

Wie weit gekannt war der Geist eines Mannes, der bei der Bewertung großer geschichtlicher Persönlichkeiten, zum Beispiel vom ersten Napoleon, sagte: „Als Vorkämpfer kann man sich nicht auf halbfeld setzen lassen. Einzelvoert, von treuendem tal-

loren englischen Oberst schlecht behandelt zu werden, das war einfach unwürdig.“ Schlieffen erkennt hierbei ganz deutlich die Gefahr, nach denen der große Mann vor der Geschichte anzutreten und durchzusetzen hat.

Auch das wollen wir nicht verpassen, daß der Feldmarschall von Schlieffen, so sehr er gerade in seiner Person die beste Tradition des alten preussischen Offiziers verkörperte, doch immer nur das deutsche Volk als eine geschlossene, durch nichts aufzulösende Einheit sah. Für diese deutsche Wehrmacht, die uns heute als ein unerschütterliches Volk selbstverständlich ist, hat er eine Fülle von Maßnahmen erdacht, wohlwollenden Realismus und anderen Einzelheiten erlassen und durchgeführt, oft gegen den verurteilten Widerstand von Männern, die es in ihrer Art zu meinen, aber doch eben nicht den visionären Blick des freischaffenden Genies besaßen.

Schon der Schüler Schlieffen hat es ganz klar erkannt, daß es in jedem schicksalsschweren Augenblick darauf ankommt, wer die besseren Nerven hat und wer seine kostbaren Kräfte bis zur letzten Stunde aufspart. In es nicht während, wie der kleine Adelung von Riess in einem Brief schreibt er sei bei einem Kriegsspiel der Kinder erst später eingesetzt worden, aber er hätte doch noch die letzte Schlacht gemacht. Von dieser großen letzten Schlacht ist der Feldmarschall bis zu seinem Lebensende nicht mehr abgetrennt. Was das Kind erachte, hatte der Mann aus dem Studium der gesamten Kriegsgeschichte gelernt: er sollte nicht von dem großen Kampf um eine letzte Entscheidung der Wehrmacht zu geben, er hat vielmehr hier nachgewiesen, daß die große Entscheidungsschlacht, in welcher Form sie auch sein möge, immer das letzte Wort in einem Krieg darstellt. Obgleich es heute in Deutschland auch immer Schlieffen-Wort zu einer selbstverständlichen Erkenntnis geworden, das man oft genug zitiert, aber lange genug nicht verstanden hat: „Viel leisten, weniger beanspruchen, mehr sein als scheinen.“

Schlieffen hat alle die Schatten, die über dem weiteren Wege Deutschlands liegen würden, in voller Klarheit erkannt. Gerade als der berufene Feldherr nicht nur die Härte der Opfer und totaler Einsatz sein deutsches Volk sein machen würden den großen geschichtlichen Aufgaben zu bewältigen. Und dennoch war dieser Mann tiefenfühlend überreut, daß einmal der deutsche Tag in der Geschichte kommen müßte. In wirklich innerer Frömmigkeit und Selbsterkennung war er ebenso gewiß, daß Gott ein Volk nicht verlassen kann, das Unschweres auf sich nimmt und das seelisch, moralisch wie politisch seine Gegenwart überträgt. Eitel Roper.

## Zur Aussaat und Pflanzung von Tabak

Die Knappheit an Tabakwaren hat manchen Raucher, sofern er ein Stückchen Land zur Verfügung hatte, im letzten Jahr veranlaßt, sich zur Streckung seines Vorrats selbst etwas Tabak anzubauen, was den meisten auch ganz gut gelungen ist, sofern sie ihn nach der Pflanzung bis zur Ernte usw. sachgemäß behandelt haben.

Interessierten und Neulingen seien nachstehend die wichtigsten Anhaltspunkte für eine erfolgreiche Aussaat und Pflanzung anzuzeigen:

Der Boden für Tabak sollte vor allem locker, humos, tiefgründig und mäßig kalkreich, aber kalkarm sein. Die Aussaat geschieht ab Mitte März bis Ende April in einen Topf, Schale oder Kistchen (mit gutem Abzug, damit überflüssige Feuchtigkeit jederzeit abfließen kann) oder aber in ein halbwarmes Mißbeet, jedoch in beiden Fällen in eine lockere, feine Erde und nicht zu dicht (auf 1 Quadratmeter 1/2 Gramm Samen), da der Samen sehr klein ist. Nach dem Säen wird mit einem Bretchen leicht angegedrückt, dann mit feiner Erde ganz wenig überstreut, der Topf usw. mit einer Glasscheibe bedeckt und im warmen Zimmer aufgestellt, wo die Scherme solange darauf bleibt, bis die Sämlinge aufgegangen sind, was nach etwa drei bis vier Wochen der Fall sein wird. Wenn die Sämlinge etwa 1/4 bis 1/2 Zentimeter groß sind, werden sie pikiert, d. h. in ein Kistchen usw. bei größerer Entfernung in neue Erde verpflanzt. Nach der Aussaat wird sofort gegossen, und zwar von unten zuerst durch Einstecken des Saatgefäßes in einen Kasten, mit lauwarmem Wasser gefüllten Behälter solange, bis sich die Oberfläche der Erde feucht anfühlt.

Sodter wird dann nur nach Bedarf gegossen, und zwar

mit einer feinen Bräuse, aber nach wie vor mit etwas vorwärmtem Wasser. Bei allzu warmem Sonnenschein im April bis Mai muß etwas schattiert werden, da die Pflanzen sonst leicht welken. Sobald die Pflänzchen etwa vier bis fünf Blättchen haben, werden sie normalerweise in kleine Töpfe einzeln oder auch in eine Kiste oder in ein Mißbeet in nährreicher Erde auf 5-8 Zentimeter Abstand verpflanzt, und zwar so tief, daß sie mit dem untersten Blatt gerade die Erde berühren. Selbstverständlich muß von jetzt an bei sonnigem, mildem Wetter täglich gefüttert werden, damit die Sämlinge abgehärtet werden und nicht etwa faulen oder zu lang werden. Deshalb sollen sie 8 bis 10 Tage nach dem zweiten Verpflanzen auch nicht mehr mit Glas bedeckt, sondern im ungeheizten Zimmer oder im Kaltstaud oder kalten Kasten weiter behandelt werden, wobei sie bei mildem Wetter täglich zu lüften bzw. auch an einem sonnigen Platz im Freien aufzustellen sind.

Ab Mitte Mai, wenn keine Nachtfröste mehr drohen und die Blätter etwa 6-8 Zentimeter lang sind, werden sie an einem warmen, wind- bzw. zugfreien Platz im Verbau, und zwar je nach Sorte, ob sie groß- oder kleinblättrig sind, auf 40-70 Zentimeter Abstand an ihren Bestimmungsort im Freien, und zwar möglichst nur nachmittags, auf gut angefeuchtetem, lockerem Boden ausgepflanzt. Dabei dürfen Erdballen und Wurzel nicht getört werden. Auch jetzt so tief, wie oben angegeben, pflanzen. Damit die jungen Pflanzen auch Waken halten, werden sie 3-4 Stunden vor dem Auspflanzen gründlich begossen. Nach dem Pflanzen wird leicht angegedrückt und dann mit mäßig angewärmtem Wasser gründlich angegossen. Bei Frostgefahr sind die jungen Pflanzen abends zu schützen. Ueber die weitere Behandlung der Pflanzen werden wir demnächst berichten. P. S.

**Herrnald, den 28. Februar 1944**  
**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Ableben unserer innigstgeliebten herzensguten Mutter **Helene Mann**, Forstmeisters-Witwe, sowie für die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden sagen innigen Dank die betrauernde Tochter **Vera Mann** mit Bräutigam **Theodor Mayer**, Familien **Mohn** und **Sauer**.

**Birkenfeld, den 28. Februar 1944**  
**Danksagung**  
Anlässlich des Heldentodes meines lieben, unvergesslichen Mannes und herzensguten Pappas, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels Wachtmeister **Hermann Keller** erhielten wir so viele Beweise aufrichtiger Anteilnahme an unserem großen Herzeleid. All denen, die seiner in Liebe gedachten und ihm bei der Trauerfeier die letzte Ehre gaben, sagen wir innigst, Dank. **Frau Gretel Keller** mit Kind **Karin**, Fam. **Ernst Keller**, Fam. **Ernst Vollmar**.

**Priv.-Handelsschule**  
**MERKUR**  
Karlsruhe — Kochstr. 1  
bei der Kaiserhalle — Tel. 2018  
Anmeldungen für die Osterklassen jetzt

**Unterstellraum**  
oder möbl. Zimmer  
in Neuenbürg, Nähe Bahn, gesucht  
Berichtreferendar **Dr. Moritz**  
Angebote an die Enztälerechtsstelle

**Bildbad**  
Gesucht für 15. April  
**1 Zimmermädchen**  
**1 jg. Bedienung**  
**1 jg. Mädchen**  
(als Bäckerhilfe)  
**Hotel Traube.**

**Bildbad**  
Eine zuverlässige, perfekte  
**Bedienung**  
für sofort gesucht.  
**Gasthof „Schwarzwalddorf“**  
Ferienstr. 575

**Bildbad**  
Fließiges  
**Pflichtjahr Mädchen**,  
möglichst vom Lande, auf 1. April  
bzw. 15. März 1944 gesucht.  
In erfragen in der Enztälerechtsstelle Neuenbürg.

**Zwei od. Mehr-Zimmer**  
unmöbliert oder möbliert, von  
Fabrikdirektor zu mieten  
sucht. Angebote unter Nr. 788  
an die Enztälerechtsstelle.

**Belanntmachung.**  
**Lohnüberweisung ausländischer Arbeiter.**  
Sämtliche Vorbrüche und Merkblätter, welche zur Durchführung von Lohnsparsparüberweisungen ausländischer Gefolgchaftsmitglieder aus den Ländern  
**Belgien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich u. Italien**  
von Einlagbetrieben mit dem Sitz im Amtsbereich dieses Arbeitsamtes benötigt werden, sind mit sofortiger Wirkung nur noch bei der  
**Deutschen Bank, Filiale Stuttgart**  
anzufordern. Die Vorbrüche für die Lohnsparsparüberweisungen der Arbeiter aus  
**Finnland, Norwegen, Serbien und Ungarn**  
sind dagegen noch wie vor bei der  
**Deutschen Bank, Berlin W 8, Abteilung Ausland 2**  
anzufordern.

**Der Erfolg jeder Maßleistung wird nach gesteigert durch haushälterischen Verbrauch dererzeugten Güter. Wann deshalb niemand mehr kauft, als er braucht, dann werden nicht wenige alles, sondern alle genug erhalten. — Das gilt ebenso für DARMOL, das auch heute in steigendem Maße hergestellt wird.**

**Guter Rat von IMI special**

**Wohnungs-Tausch**  
Geboten:  
**4 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad in mod. Zweifam-Haus in freier Lage in Ludwigsburg.  
Geht:  
Gleichwertige  
**3-4 Zimm.-Wohnung**  
in Herrnald oder kleinerem Ort Strecke Karlsruhe-Pforzheim oder Umgebung.  
Angebote unter Nr. 779 an die Enztälerechtsstelle.

**DARMOL-WERK**  
**Dr. A. & L. SCHMIDGALL**  
W. W. B. N.

**Für Milch**  
in Flasche und Brei die gehaltvolle, sparsam-ergiebige Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn.  
**Pauly's Nährspeise**

**Herrnald.**  
Kinderliebes, junges  
**Mädchen oder Pflichtjahrmädchen**  
welches zu Hause schlafen kann, für Haushalt mit 2 Kindern (6 und 1 Jahr) baldmöglichst gesucht, soll auch halbtags.  
Frau Marianne Klostermann, Haus Edwanz 4.  
**Schenkt Bücher** für unsere Soldaten!